

Workshop: Qualitative Forschung in der Onkologie

Univ.-Prof. Dr. Hanna Mayer,
Institut für Pflegewissenschaft, Universität Wien, Österreich
PD Dr. Maya Shaha,
Universitätsinstitut für Höhere Bildung und Forschung in Pflege, Universität
Lausanne, Schweiz.

Abstract

Der Rückgriff auf das qualitative Forschungsparadigma und der Einsatz qualitativer Forschungsmethoden im Rahmen der onkologischen Forschung ist vor allem in den Bereichen, wo es darum geht, das subjektive Krankheitserleben zu erfassen sehr beliebt.

Dabei steht **methodisch** meist das **Interview** in all seinen unterschiedlichen Formen als adäquate Methode sich der subjektiven Situation anzunähern im Vordergrund. So einfach es aber manchmal erscheint, so komplex ist dabei die Forschungsrealität. Im Fokus des Workshops stehen daher die zentralen Herausforderungen qualitativer Interviews mit KrebspatientInnen. Dabei werden sowohl *methodische* als auch *ethische* Aspekte angesprochen. Unter anderem geht es um die Themen Gesprächseinstiege, schwierige Gesprächssituationen, Gender Differences, Interviews in unterschiedlichen Krankheitsphasen, Interviews in unterschiedlichen Konstellationen (Einzel-, Paar und Gruppeninterviews).

Optional werden noch auf der **Ebenen der Designs** zwei spezielle Formen diskutiert a) das **Case Study Design**, da es bei Fragestellungen zur Situation von onkologischen PatientInnen oft um Verläufe und um Einbindungen in komplexe Kontexte geht, und um b) **Mixed Methods Designformen**, wo quantitative Daten in qualitative Forschungsarbeiten integriert werden, bzw. zusammengeführt, da oft spezifische Informationen zum Status der PatientInnen und Ähnliches zentrale Informationen und Aspekte enthalten, die auch für qualitative Arbeiten gebracht werden.

Eine kurze Reflexion der und Bezugnahme auf die Kriterien der Güte qualitativer Forschung, die unter dem Begriff „Zuverlässigkeit“ (engl.: „trustworthiness“) bekannt sind, stellen abschließend eine allgemeine „Take-Home Message“ für aktuelle und künftige Projekte der TeilnehmerInnen des Workshops dar.

Im Workshop selbst wechseln theoretischer Input und Diskussion der eigenen Erfahrungen, bzw. spezifischen Fragen der TeilnehmerInnen ab.

Angaben zur Person

Hanna Mayer

Hanna Mayer ist Universitätsprofessorin für Pflegewissenschaft an der Universität Wien, Vorständin des Instituts für Pflegewissenschaft sowie Vizedekanin für Lehre der Fakultät für Sozialwissenschaften. Ihre Expertise liegt u.a. bei qualitativer Forschung, Forschungsethik und Themen der gerontologischen und onkologischen Pflege. Sie ist Mitherausgeberin von QuPug (Journal für Qualitative Forschung in der Pflege- und Gesundheitswissenschaft) und Autorin international anerkannter Lehr- und Fachbücher, sowie zahlreicher wissenschaftlicher Publikationen. Speziell im Gebiet der onkologischen Pflege (mit Schwerpunkt auf Symptombelastung und –management) leitet sie zahlreiche pflegewissenschaftliche Projekte und betreut Masterarbeiten und Dissertationen.

Maya Shaha

Maya Shaha arbeitet als Fachdozentin am Universitätsinstitut für Höhere Bildung und Forschung IUFERS, Lausanne, Schweiz. Ihre Expertise liegt in der Pflegeethik, qualitativen Forschung (auch Unterricht), onkologischen sowie Palliative Care Themen und interprofessioneller Zusammenarbeit. Sie betreut Master in Pflege Studierende im In- und Ausland sowie Doktorandinnen der Pflege und Medizin. Aktuell führt sie eine finanzierte Grounded Theory Studie an einem Universitätsspital in der Schweiz durch zum Thema „interprofessionelle Zusammenarbeit“. 2014 hat sie an der Universität Witten/Herdecke in Pflegewissenschaft habilitiert mit der Theorie „Die Omnipräsenz von Krebs“.